

Inhaltsübersicht

1. Kapitel: Allgemeiner Teil des Wertpapierrechts	31
2. Kapitel: Wechselrecht und seine Anwendung auf andere Wertpapiere	71
3. Kapitel: Scheck	203
4. Kapitel: Unternehmerische Wertpapiere	215
5. Kapitel: Sparbuch („Sparurkunde“)	243
6. Kapitel: Kapitalmarktpapiere (Massenpapiere, Effekten)	281

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Inhaltsübersicht	9
Literatur zum Wertpapierrecht	25
Abkürzungsverzeichnis	27

1. Kapitel Allgemeiner Teil des Wertpapierrechts

A. Rechtliche und wirtschaftliche Bedeutung des Wertpapiers	31
I. Wechsel und Scheck	31
1. Funktion	31
2. Modellcharakter für sämtliche Wertpapiere	32
II. Weitere Einzelpapiere	32
III. Massenpapiere (Effekten)	32
IV. Handelbarkeit	33
V. Haupteinteilung der Wertpapiere	33
B. Wertpapierbegriff	34
I. Grundsätzliches	34
II. Allgemeiner Wertpapierbegriff („Wertpapiere im weiteren Sinn“)	36
1. Inhalt	36
2. Recht <i>am</i> Papier und Recht <i>aus</i> dem Papier	37
3. Recht und Legitimation	38
4. Keine Wertpapiere	39
III. Sondergruppe: <i>Verkehrspapiere</i> (Order- und Inhaberpapier/„Wertpapiere im engeren Sinn“)	40
1. Begriff des Verkehrspapiers	41
2. Konsequenz: Weitgehender Gutglaubensschutz	42
a. Gutglaubenserwerb vom Nichtberechtigten	43
b. Weitgehender Einwendungsausschluss	43
3. Vorteil: Gesteigerte Verkehrsfähigkeit der Umlaufpapiere	44
C. Einteilungen der Wertpapiere	45
I. Haupteinteilung: Rekta-, Order- und Inhaberpapier	46
1. Rektapapier	47
2. Orderpapier	49
3. Inhaberpapier	51

II.	Weitere Einteilungen	52
1.	Nach dem verbrieften Recht	52
2.	Einzel- und Massenpapiere	53
3.	Konstitutive und deklarative Wertpapiere	53
4.	Exkurs: Entstehung der Wertpapierverpflichtung	54
5.	Kausale und abstrakte Papiere	55
D.	Mögliche juristische Funktionen eines Wertpapiers	56
I.	Grundsätzliches	56
II.	Liberations-(Befreiungs-)funktion	57
III.	Vorlagefunktion („Wertpapierfunktion“ im eigentlichen Sinn) ..	59
IV.	Leistungspflicht gegenüber dem Vorleger	60
V.	Gutgläubensschutz	61
VI.	Gesamtbild	61
E.	Geltendmachen des Rechts aus dem Papier. Kraftloserklärung ..	62
I.	Holschuld	62
II.	Bei Verlust: Kraftloserklärung	63
1.	Bedeutung	63
2.	Gegenstand	64
3.	Kraftloserklärungsverfahren	64
F.	Vertragsfreiheit im Wertpapierrecht	66
I.	Typenzwang für Verkehrspapiere	66
II.	Kein Typenzwang für Rektapapiere	67
III.	Grenzen sonstiger, echt inhaltlicher Vertragsfreiheit	68

2. Kapitel

Wechselrecht und seine Anwendung auf andere Wertpapiere

Anwendungsbereich	71	
A. Grundlagen (Allgemeiner Teil des Wechselrechts)	73	
I.	Historische Entwicklung und Rechtsvereinheitlichung	73
II.	Gezogener und eigener Wechsel	74
1.	Gezogener Wechsel: Sonderform der Anweisung	75
a.	Grundsätzliches	75
b.	Anwendung des Grundmodells der Anweisung auf die Tratte	75
c.	Inhaltliche Unterschiede zwischen Wechsel und Anweisung	76
2.	Eigener Wechsel: Zahlungsversprechen	77
III.	Wirtschaftliche Funktionen des Wechsels	78
1.	Kreditmittel: Waren- oder Finanzwechsel	78

a. Warenwechsel	78
b. Finanzwechsel	79
2. Sicherungsmittel (Sicherungs-, Deckungswechsel)	80
3. Verwertung des Wechsels, insbesondere Diskont	80
IV. Charakteristische Besonderheiten des Wechsels	81
1. Wertpapierrechtliche Einordnung	81
2. Übertragung und Haftungssystem	82
a. Weitergabe	82
b. Haftungssystem des Wechsels	82
3. Materielle und prozessuale „Wechselstrenge“	83
a. Materielle Wechselstrenge	83
b. „Formelle“ Wechselstrenge	84
4. Formstrenge. Konsequenzen für die Auslegung des Gesetzes und des konkreten Wechsels	85
5. Gegenseitige Unabhängigkeit der Wechselerklärungen	87
a. Grundsatz	87
b. Ungültigkeit einzelner Wechselunterschriften, insbesondere Fälschung (Art 7 WG)	87
c. Verfälschung (Art 69 WG)	88
d. Die vier Ausprägungen des Selbständigkeitssprinzips	88
V. Abstrakte Wertpapierforderung und Kausalverhältnis	89
1. Abstraktheit	89
2. Wertpapier-(insbesondere Wechsel-)widmungs- vereinbarung	90
3. Anspruchskonkurrenz, mit begrenzter Verknüpfung	90
VI. Fähigkeit zu Wertpapiererklärungen, insbesondere Wechselfähigkeit	92
1. Prinzipien	92
2. Wechselrechtsfähigkeit	93
3. Wechselgeschäftsfähigkeit	93
VII. Stellvertretung bei der Wertpapierzeichnung	94
1. Wirksame Stellvertretung	94
2. Vertreter ohne Vertretungsmacht (falsus procurator)	95
a. Sonderregelung: Haftung des Scheinvertreters (Art 8 WG)	96
b. Überschreiten einer Vertretungsmacht. Weitere Fragen	97
B. Ausstellung und Form	97
Vorbemerkung: Anwendungsbereich	97
I. Schriftform, Material etc	98
1. Schriftform	98
2. Wechselgebührenpflicht	98

II.	Notwendige Bestandteile des Wechsels (Übersicht)	98
1.	Wesentliche und unwesentliche (fakultative) Wechselbestandteile	99
2.	Sieben notwendige Bestandteile (Art 1 f WG; „Grundwechsel“)	99
3.	Fehlen eines notwendigen Bestandteils	100
III.	Notwendige Wechselbestandteile im einzelnen	101
1.	Bezeichnung der Urkunde als „Wechsel“ (Art 1 Z 1 WG) ..	101
2.	Unbedingte Anweisung zur Zahlung einer bestimmten Geldsumme (Art 1 Z 2 WG)	102
a.	Anweisung	102
b.	Unbedingtheit	102
c.	Geldsumme	102
d.	Bestimmtheit der Wechselsumme	103
Zu 3 bis 5: Anforderungen an sämtliche <i>Personen</i> -bezeichnungen	104	
3.	Bezogener (Art 1 Z 3 WG)	105
4.	Remittent (Wechselnehmer; Art 1 Z 6 WG)	106
5.	Ausstellerunterschrift (Art 1 Z 8 WG)	107
6.	Zahlungsort (Art 1 Z 5 WG)	108
a.	Grundsätzliches	108
b.	„Schlichter“ Wechsel. Zahlstelle	109
c.	Domizilwechsel. Domiziliat	109
7.	Ausstellungsdatum (Tag und Ort; Art 1 Z 7 WG)	109
IV.	Unwesentliche Bestandteile (beim Wechsel: „Wechselklauseln“)	110
1.	Wechselvernichtende Klauseln	110
2.	Wertpapierrechtlich bedeutungslose Vermerke	110
a.	Widerspruch zum Wechselrecht	110
b.	Rein zivilrechtliche Bedeutung	111
3.	Wechselrechtlich wirksame Klauseln I: Ausdrückliche Zulassung im WG. Insbesondere Verfallzeit	112
a.	Tagwechsel (Art 33 Abs 1 WG)	113
b.	Sichtwechsel (Art 34 WG)	113
c.	Nachsichtwechsel (Art 35 WG)	114
d.	Datowechsel (Art 36 WG)	114
4.	Wertpapierrechtlich wirksame Klauseln II: Echte Vertragsfreiheit im Wechselrecht	114
a.	Allgemeines	114
b.	Vor allem: Kriterium der „Wechselnähe“	115
V.	Blankoausstellung, insbesondere Blankowechsel	116
	Anwendungsbereich	116

1. Voraussetzungen	117
a. Unvollständigkeit des Papiers	117
b. Bewusstsein	118
c. Vereinbarte Ausfüllungsbefugnis (Blankettvereinbarung)	118
d. Rechtsnatur des Blanketts	118
2. Gutglaubensschutz des Erwerbers bei abredewidrigem Ausfüllen (Art 10 WG)	119
3. Gutglaubensschutz auch bei Ausfüllung erst durch den <i>Erwerber</i> ?	120
a. HA: Anwendbarkeit des Art 10 WG	121
b. Zutreffende Minderheitsansicht: Keine Anwendung des Art 10 WG	121
4. Rechtsscheinhaftung aus formnichtigem Wechsel <i>ohne</i> Ausfüllungsbefugnis	122
5. Subsidiär: Selbständigkeit der Wechselerklärungen	122
VI. Rückgriffshaftung des Ausstellers (Art 9 WG)	123
1. Haftungsinhalt	123
2. Ausschluss und Beschränkung der Haftung	123
C. Annahme des Wechsels (Akzept)	124
Anwendungsbereich	124
I. Bedeutung des Akzepths (Art 28 WG)	124
1. Bezogener – Akzeptant	124
2. Verweigerung. Pflicht „zum“ Akzept?	124
3. Praxis	125
II. Annahmeerklärung (Art 25 bis 27 WG)	125
1. Form (Art 25 Abs 1 WG)	125
2. Modifiziertes Akzept (Art 26 WG)	126
3. Wirksamkeit erst mit Begebung	126
III. Vorlage zur Annahme (Art 21 bis 24 WG)	127
D. Übertragung des Orderpapiers, insbesondere des Wechsels, durch <i>Indossament</i>	128
I. Anwendungsbereich: Vor allem auch unternehmerische Papiere und Namensaktie	128
II. Möglichkeiten der Übertragung des verbrieften Rechts	129
Übersicht	129
1. Indossament und Begebung	129
2. „Gemeinrechtlicher“ Übergang der Wertpapierforderung ...	131
a. Abtretung (Zession)	131
b. Insbesondere: Rektaklausel. Rekta-, namentlich Verbraucherwechsel	133
c. Sonstiger gemeinrechtlicher Übergang	134

III.	Gestalt des Indossaments	135
1.	Form (Art 13 WG)	135
2.	Inhalt (Art 12 WG)	135
3.	Blankoindossament (Art 12 Abs 3, 13 Abs 2, 14 Abs 2 WG)	137
	Anwendungsbereich	137
a.	Gestalt	137
b.	Bedeutung	137
c.	Verwertung, insbesondere Blankotradition	138
IV.	Wirkungen (Funktionen) des Indossaments	139
1.	Anwendungsbereich	139
2.	Übertragungs-(Transport-)wirkung	139
3.	Legitimations-(Ausweis-)wirkung	141
a.	Legitimation	141
b.	Geschlossenheit der Indossamentenkette	142
c.	Bedeutung der Legitimation	142
4.	Nur Wechsel und Namensscheck: Garantie-(Haftungs-)wirkung	143
a.	Inhalt und Anwendungsbereich	143
b.	Ausschluss der Garantiewirkung. Reines „Garantie- indossament“?	144
V.	Sonderformen, insbesondere beschränkte Indossamente	145
1.	Übersicht und Anwendungsbereich	145
2.	Vollmachtsindossament	146
a.	Offenes Vollmachtsindossament (Art 18 WG)	146
b.	Verdecktes Vollmachtsindossament	147
3.	Pfandindossament	147
a.	Möglichkeiten der Verpfändung des Papiers samt Recht	147
b.	Offenes Pfandindossament (Art 19 WG)	148
c.	Verdecktes Pfandindossament	148
4.	Rück- und Nachindossament (nur Wechsel/Namensscheck)	148
E.	Gutglaubenserwerb vom Nichtberechtigten, insbesondere beim Orderpapier	149
I.	Anwendungsbereich und Grundsätzliches	149
1.	Anwendungsbereich: Sämtliche Verkehrspapiere	149
2.	Grundsatz (Art 16 Abs 2 WG)	150
3.	Kein Schutz gegen Mängel des <i>eigenen</i> Erwerbsakts	150
4.	Weitere Klarstellungen	151
II.	Vertrauenstatbestand: Legitimation (von Veräußerer und Erwerber)	152

III.	Gegenstand des Gutglaubensschutzes:	
	Durch Redlichkeit überwindbare <i>Mängel</i>	153
1.	„Abhandenkommen“: Fehlen des Eigentumsübergangs	153
2.	Fehlende <i>Berechtigung</i> des Veräußerers allgemein	154
IV.	Guter Glaube	155
1.	Grundsatz	155
2.	Konkretisierung der groben Fahrlässigkeit	156
V.	Sonstiges	158
1.	Übersicht: Erleichterungen gegenüber ABGB	158
2.	Verhältnis Gutglaubenserwerb – Einwendungsausschluss	158
F.	Weitgehender Einwendungsausschluss	
	(insbesondere Art 17 WG)	159
	Anwendungsbereich: Abstrakte Verkehrspapiere	159
I.	Funktion	159
II.	Einteilung möglicher Einwendungen	163
1.	Nach der <i>Wirkung</i> : Absolut oder relativ?	163
2.	Nach dem <i>Inhalt</i> : Urkundliche, unmittelbare/persönliche und Gültigkeitseinwendungen	163
III.	Rechtsgrundlagen für die Einordnung der Einwendungsarten ...	164
1.	Art 17 WG: Nur unmittelbare Einwendungen	165
2.	Übrige Einwendungen: Analoge Anwendung des Rechts- scheinprinzips (zurechenbar veranlasster Rechtsschein)	165
3.	Bestärkung aus § 364 Abs 2 UGB	166
IV.	Urkundliche/inhaltliche Einwendungen: Stets absolut	167
V.	Persönliche/unmittelbare Einwendungen (insbesondere Art 17 WG): Dem gutgläubigen Erwerber gegenüber ausgeschlossen	168
VI.	Gültigkeitseinwendungen: Nur ausnahmsweise absolut	171
1.	Absolute Gültigkeitseinwendungen	171
2.	Ansonsten: Bloß relative Einwendung (Einredenausschluss, außer bei <i>grober</i> Fahrlässigkeit)	172
VII.	Gesamtübersicht für Studium und Praxis	174
G.	Fälligkeit und Leistung	175
	Anwendungsbereich	175
I.	Fälligkeit („Verfall“)	176
1.	Festlegung, Verfalltag und Zahlungstag	176
2.	Vorlageobliegenheit des Papierinhabers	177
3.	Prolongation (Stundung)	177
II.	Leistung. Gutglaubensschutz des Schuldners	178
1.	Leistungsmodalitäten	178
2.	Schutz des gutgläubig leistenden Schuldners (Art 40 Abs 3 WG)	179

H. Wechselregress (Rückgriff)	181
Anwendungsbereich	181
I. Grundsätzliches	181
1. Haftungssystem	181
2. Rückgriffsvoraussetzungen – Überblick	183
II. Rückgriffsgründe (materielle Rückgriffsvoraussetzung)	183
1. Rückgriff mangels Zahlung	183
2. Rückgriff mangels Annahme	185
III. Wechselprotest (formelle Rückgriffsvoraussetzung)	185
1. Funktion	185
2. Arten den Protests	186
3. Protesterhebung	186
4. Protesterleichterungen	187
IV. Rückgriffssumme	188
1. Erstrückgriff	188
2. Weitergriff	189
3. Vertragsfreiheit	189
V. Einlösungsrecht und Benachrichtigungspflicht	190
1. Einlösungsrecht	190
2. Benachrichtigungs-(Notifikations-)obliegenheit	190
J. Verjährung, Bereicherung	191
I. Überblick: Verlust wechsel- und scheckrechtlicher Ansprüche	191
II. Verjährung	192
1. Verjährungsfristen	192
2. Zusätzliche Unterbrechungsgründe	192
3. Verbleibende Ansprüche	193
III. Wechsel-(scheck-)rechtlicher Bereicherungsanspruch	193
K. Weniger übliche Wechselinstitutionen	194
I. Wechselbürgschaft (Aval; Art 30 bis 32 WG)	194
II. Ehreneintritt (Intervention; Art 55 bis 63 WG)	195
1. Grundsätzliches	195
2. Ehrenzahlung (Art 59 bis 63 WG)	196
3. Ehrenannahme (Art 56 bis 58 WG)	196
III. Vervielfältigung des Wechsels (Art 64 bis 68 WG)	196
1. Funktion	196
2. Ausfertigungen (Art 64 bis 66 WG)	197
3. Abschriften (Kopien; Art 67 f WG)	197
IV. Eigener Wechsel	198
L. Internationales Wechselprivatrecht (Art 91 bis 98 WG)	199
I. Funktion	199

II.	Wechselfähigkeit (Art 91 WG)	200
III.	Form der Wechselerklärung (Art 92 WG)	200
IV.	Wirkungen der Wechselerklärung (Art 93 WG)	201
V.	Weitere Regelungen (Art 94 bis 98 WG)	201
3. Kapitel Scheck		
A.	Grundlagen	203
I.	Wirtschaftliche Bedeutung	203
II.	Funktion	203
1.	Weitgehende Parallelität zum Wechsel	203
2.	Markante Eigenheit: Kurzfristiges Zahlungsmittel	204
3.	Kaum eigentliche Scheckstreitigkeiten	205
III.	Scheckgeschäft der Banken	205
IV.	Scheckarten	206
1.	Nur „gezogener“ Scheck	206
2.	Order-, Rekta- und Inhaberscheck	206
3.	Verrechnungsscheck	207
4.	Kein Scheckcharakter	207
B.	Besonderheiten im einzelnen	208
I.	Scheckbestandteile	208
1.	Notwendige Bestandteile	208
2.	Verfallzeit, Vorlagefristen	209
II.	Verhältnis <i>Inhaber</i> – Bezogener/Bank	210
1.	Ungültigkeit scheckrechtlicher Verpflichtung des Bezogenen	210
2.	Ausnahme: Bestätigter Nationalbankscheck	210
3.	Zivilrechtliche Einlösungspflicht gegenüber Inhaber	211
III.	Verhältnis <i>Aussteller</i> – Bezogener/Bank	211
1.	Keine scheckrechtliche Verpflichtung des Bezogenen zur Einlösung	211
2.	Risikoverteilung bei Scheckfälschung	212
3.	Scheckwiderruf („Sperre“)	212
IV.	Sanktionen mangels Zahlung/Deckung des Schecks	213
1.	Rückgriff (nur) mangels Zahlung bei Sicht	213
2.	Ungedeckter Scheck: Insbesondere „Scheckstrafe“	214

4. Kapitel

Unternehmerische Wertpapiere

A. Wertpapierrechtlicher Grundcharakter	215
I. Übersicht, Einordnung und Bedeutung	215
II. Eigenheiten als gekorenes <i>Orderpapier</i>	217
1. Verpflichteter kann nur <i>Unternehmer</i> sein	217
2. Indossament: Verweisung auf WG. Keine Garantiewirkung	218
3. Besonderheiten beim Einwendungsausschluss	219
a. Harmonisierung mit der allgemeinen Einwendungslehre	219
b. „Typusbezogene“ Einwendungen	220
c. Fehlen der Unternehmereigenschaft	221
d. Zweifach erweiterter Einwendungsausschluss bei Transportpapieren	221
III. Typenzwang	222
1. Vorsichtige Analogie bei unternehmerischen <i>Orderpapieren</i>	222
2. Auch unternehmerische <i>Inhaberpapiere</i> ?	223
a. UE: Grundsätzlich nicht	223
b. Ausnahme: Inhaberschuldverschreibung	224
B. Die einzelnen Papierarten	224
I. Unternehmerische Anweisung, unternehmerischer Verpflichtungsschein	224
1. Gemeinsamkeiten, falls an Order	224
2. Unternehmerische Anweisung	225
a. Anweisungscharakter	225
b. Praktische Anwendungsfälle	226
3. Unternehmerischer Verpflichtungsschein	228
a. Leistungsversprechen	228
b. Order- und Inhaberschuldverschreibung	229
II. Güterpapiere des Transports (Traditionspapiere)	230
1. Gemeinsamkeiten der drei Transportpapiere	230
2. Ladeschein	232
3. Konnossement (Seeladeschein)	234
4. Lagerschein	236
5. Sachenrechtliche Sonderregelung: Traditionswirkung	237

5. Kapitel

Sparbuch („Sparurkunde“)

A. Grundcharakter	243
I. Gesetzliche Regelung	243
II. Funktion	244
1. Anlage-, nicht Zahlungsinstrument	244
2. Spareinlagenvertrag	245
a. Spareinlagengeschäft	245
b. Spareinlagenvertrag	246
c. Vertragsinhalt	246
III. Prinzipieller Rechtscharakter	248
B. Sparbuchtypen	251
I. Gestaltungselemente nach derzeitigem Recht	251
1. Bedeutung	251
2. Übersicht der Regelungselemente	252
II. Identifizierung von (Bank-)Kunden oder Vorleger	252
1. Art und Weise	253
2. (Bank-)Kunde	253
3. Verhältnis Identifizierungserfordernis – wertpapierrechtliche Einstufung	255
4. BWG: Überdies <i>Vorleger</i> eines Inhabersparbuchs	255
5. Kurzübersicht für Studium und Praxis	256
a. „Typ 1“	256
b. „Typ 2“	257
III. Inhaltlich-systematische Hauptunterscheidung: Namens- oder Bezeichnungssparbuch	257
1. Sog <i>Namenssparbuch</i> (stets Rektapapier)	257
2. Sog <i>Bezeichnungssparbuch</i>	259
a. Groß(betrags)sparbuch nicht auf Namen: Trotzdem wie Namenssparbuch (Rektapapier)	260
b. Klein(betrags)sparbuch nicht auf Namen: Inhaberpapier („Typ 1“)	260
3. Praxiseinteilung: „Typ 1“ (Inhaberpapier) und „Typ 2“ (Rektapapier)	265
IV. Lösungswort: Stets zulässig, bei „Typ 1“ obligatorisch	265
V. Sonderregelung: Postsparbuch (Rektapapier)	268
C. Rechtsübergang, (Ver-)Pfändung, Verlust	269
I. Rechtserwerb unter Lebenden	269
1. Grundsätzliches. Insbesondere: Übertragung	269
2. Übertragung des Rechts aus dem <i>Rektasparbuch</i>	270

3. Übertragung des <i>Inhabersparbuchs</i>	271
4. Inhabersparbuch: Gutglaubenserwerb. Kein Einwendungsausschluss	273
II. Erwerb von <i>Todes</i> wegen	274
III. (Ver-)Pfändung, Exekution	275
1. Verpfändung	275
2. Gerichtliche Pfändung	277
3. Exekutive Verwertung (Zwangsvollstreckung)	277
IV. Verlust des Sparbuchs	279

6. Kapitel

Kapitalmarktpapiere (Massenpapiere, Effekten)

A. Grundcharakter der Effekten	281
I. Wirtschaftliche Funktion	281
II. Wertpapierrechtliche Besonderheiten	283
B. Bezug zum Bank- und Kapitalmarktrecht. Anlegerschutz	286
I. Depotrecht	286
1. Anschaffung von Effekten	286
2. Effektenverwahrung (Depotrecht ieS)	287
3. Partieller Abbau des Verkörperungselements bei den Effekten (sog „Massenproblem“)	288
4. „Stückeloser“ Effekten(giro)verkehr	290
II. Kapitalmarktrecht	291
1. Kapitalmarkt	291
2. Rechtsgrundlagen (Übersicht)	292
3. Effektenemission (KMG 2019)	293
4. Effektenhandel	295
a. WAG 2018	295
b. BörseG 2018	295
c. ÜbG	298
III. Anlegerschutz	298
1. Bereits genannte Regelungen	298
2. WAG	299
IV. Arten von Kapitalmarktpapieren – Übersicht	300
C. (Inhaber-)Schuldverschreibungen	300
I. Gemeinsamkeiten	300
II. „Gewöhnliche“ Anleihen/Obligationen	303
III. Gedeckte Schuldverschreibungen, insbesondere Pfandbrief und Kommunalschuldverschreibung	305

1. Neuregelung im PfandBG 2022	305
2. Papierinhalt. Emittenten	306
3. Arten gedeckter Schuldverschreibungen	306
4. Deckungsstock	308
a. Geeignete Deckungswerte (§§ 6 ff PfandBG)	308
b. Deckungsanforderungen im einzelnen (§§ 9 ff PfandBG)	308
5. Anlegerschutz	309
IV. Sonderformen (praktisch: AG; § 174 AktG)	311
1. Wandelschuldverschreibungen (ieS)	312
2. Optionsanleihen	314
3. Gewinnschuldverschreibungen	316
4. Genussrechte (-scheine)	317
5. Gestaltungsfreiheit für andere Anwendungen, auch abseits der AG	319
D. Aktien	319
I. Grundsätzliches	319
II. Falls verbrieft: Wertpapierrechtliche Einordnung	321
1. Mitgliedschaftsrechtliches Papier	321
2. Ausgabe (Emission) von Aktienurkunden	321
3. Kausal und deklarativ	322
4. Nach der Legitimation: Namens- oder Inhaberaktie	323
a. Grundsatz: Namensaktie	324
b. Nur bei Börsennotierung etc: Inhaberaktie zulässig	326
c. Keine Rektaaktie	327
5. Besonderheit: Partiell eingeschränkter Verkehrsschutz	327
a. Gutglaubenserwerb	327
b. Liberationswirkung	328
c. Stark reduzierter sonstiger Verkehrsschutz	328
d. Überhaupt kein Verkehrsschutz <i>ohne</i> (oder vor) Verbindung von Recht und Urkunde	330
6. Kraftloserklärung. Urkundenauftausch	331
III. Unterschiedliche Aktienarten (mit oder <i>ohne</i> Verbriefung)	332
1. Nennbetrags- und Stückaktien	332
a. Nennbetragsaktien	332
b. (Nennwertlose) Stückaktien	333
2. Unterschiedliche Rechte („Aktiengattungen“)	333
3. Zusätzliche Pflichten (Nebenleistungsaktien)	334
4. Vinkulierte (Namens-)Aktien	335
5. „Junge“ und „eigene“ Aktien	335
6. Vertragsfreiheit	336

E. Anteilscheine (Zertifikate) von Kapitalanlagefonds	336
I. Funktion von Kapitalanlagefonds allgemein	337
1. Fondsgedanke	337
2. Zwei Grundmodelle	337
a. Miteigentumsmodell	337
b. Treuhandmodell	338
3. Wirtschaftliche Bedeutung	338
4. Überblick der Rechtsgrundlagen	339
II. Traditionelle Wertpapierfonds („OGAW“; InvFG 2011)	340
1. Grundsätzliches	340
2. Konstitutive Merkmale eines OGAW	340
3. „Verwaltungsgesellschaft“	341
4. Depotbank	343
5. Anteilscheine (Investmentzertifikate)	343
6. Fondsarten	345
a. Nach den zu erwerbenden Papieren: Renten-, Aktien-, gemischte Fonds	345
b. Branchen-, Regional- und Ethikfonds	346
c. Gewinnverwendung: Ausschüttungs- oder thesaurierende Fonds	347
d. Gemanagte und Indexfonds	347
e. Dachfonds	347
III. Alternative Investmentfonds (AIF; InvFG 2011)	347
1. Begriff	347
2. Drei Arten inländischer AIF	348
a. „Spezialfonds“ (§ 163 InvFG)	348
b. „Anderes Sondervermögen“ (§ 166 InvFG)	349
c. „Pensionsinvestmentfonds“ (§ 168 InvFG)	349
3. „Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz“ (AIFMG 2013)	350
IV. Immobilienfonds (ImmoInvFG 2003)	351
1. Gegenstand	351
2. Rechtsstruktur: Treuhandmodell	352
Sachverzeichnis	355